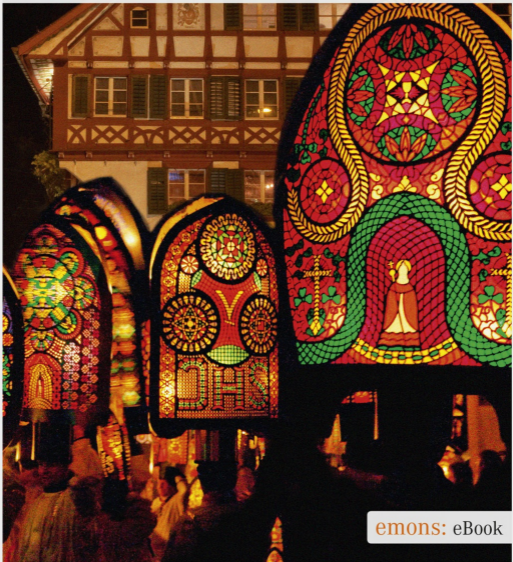


SILVIA GÖTSCHI

Klausjäger

KRIMINALROMAN



emons: eBook

«Ich hielt es zuerst auch für Humbug», sagte er. «Aber seit meinem ersten Mal vor sechs Jahren gehe ich jedes Jahr hierhin. Ich mag die Atmosphäre. Zudem gehört der Klausumzug zu den bekanntesten Nikolaustraditionen Europas. Tausend Klausjäger und zweihundert Iffele laufen mit. Über zwanzigtausend Zuschauer kommen hierher.»

«Du bist gut informiert.» Valérie beobachtete eine Familie mit drei Kindern, die sich durch das Gedränge drückte und die Kinder zum Ärgernis eines älteren Ehepaares vor dessen Nasen auf das Trottoir pflanzte.

Das ganze Dorf war auf den Beinen. Auch von den umliegenden Orten sowie aus der ganzen Schweiz, sogar aus

Deutschland waren die Leute angereist, um dem alljährlichen Treiben in Küssnacht beizuwohnen. Die Fenster an den umliegenden Häusern waren weihnachtlich dekoriert. Lämpchen und Tannenzweige schmückten sie und mit farbigem Seidenpapier und schwarzem Karton angefertigte Sujets. Landschaften wurden ersichtlich. Märchenfiguren und Tiere. Der Dorfplatz als ein Adventskalender, damit jedermann die Tage bis zu Weihnachten zählen konnte.

Ein Donnerschlag erschütterte die Gegend, ein Böllerschuss. Der Boden zitterte. Viertel nach acht war's. Die Lichter gingen aus, als wäre im Elektrizitätswerk der Hauptschalter gekippt worden. Es herrschte eine

gespenstische Szenerie. Henry drückte Valérie an sich. Hätte sie nicht so verdammt gefroren, hätte sie es nicht zugelassen. Sie hasste Nähe. Von Männern sowieso. Über die Trennung von ihrem Mann Willy war sie zwar hinweg; die Wunden allerdings heilten nur langsam. Narben blieben zurück wie jene auf ihrem Gesicht, die sich vom linken Lidrand über die Wange bis zum Mundwinkel zog.

Bereits vernahm man die ersten **Geisselklöpfer**. Sie zogen über die Strasse des Oberdorfs auf den Kreisel zu. Stämmige Burschen in weissen Hirtenhemden, die man ob der Finsternis kaum erkannte. Einhändig schwangen sie die Stricke und ernteten dafür Beifall.

«Die nennt man Fuhrmanngessel»,

erklärte Henry. «Mit der wird der **Chrüzlistreich** demonstriert.» Er zeigte auf eine Gruppe von Männern. «Und diese dort schwingen die sogenannte Schafgeissel. Es erfordert ein besonderes Geschick, da sie sehr schwer und lang ist und mit beiden Händen geschwungen wird.»

Ein Raunen ging durch die Menge, als wenig später die ersten kunstvoll verzierten und beleuchteten Iffelen verschiedener Grössen auftauchten. Einige erreichten eine Höhe von fast zwei Metern.

«Die meisten von ihnen», sagte Henry, «haben ein biblisches Motiv.»

Tatsächlich kamen sie Valérie wie Kirchenfenster vor. Mosaike, Girlanden

und Bänder, auf denen das Kreuz eine tragende Rolle spielte. Der Sankt Nikolaus oder die Heilige Familie sowie der Schriftzug «JHS» schienen die traditionellen Motive zu sein. Bunt waren sie. Auf der Rückseite der Iffelen hatten sie die Form einer Rosette.

«Da steckt viel Arbeit dahinter», sagte Henry. «Bis zu fünfhundert Stunden. Ich habe es auch einmal versucht. Habe die Übung dann abgebrochen. Ich bin kein Feinmechaniker.» Er lachte. «Da müssen Kleinstteilchen von Seidenpapier auf die von Hand ausgestanzten Kartons geklebt werden. Zudem fehlt mir die Geduld für so etwas.»

Die Männer in ihren hellen Gewändern tänzelten in der Parade, drehten sich,